

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 173. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plotsy 4.—, wöchentlich Plotsy 1.—; Ausland: monatlich Plotsy 7.—, jährlich Plotsy 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betritauer 109
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnpaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plotsy; falls druckbezugsfreie Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verhandlungstriebe in Lausanne.

Verlagung der Konferenz durch „Permanenzklärung“ erwartet.
Heute entscheidende Unterredung zwischen Papen und Herriot.

Lausanne, 23. Juni. Die plötzliche Unterbrechung der englisch-französischen Verhandlungen am Donnerstagabend wurde in Lausanne lebhaft erörtert. Die kurze amtliche Mitteilung der englischen Abordnung über die Abbrechung der Besprechungen und der Beginn der direkten deutsch-französischen Verhandlungen wird in unterrichteten Kreisen dahin ausgelegt, daß die Versuche Macdonalds, die französische Regierung zu einer endgültigen Regelung der Tributfrage im Sinne der englischen Regierung zu bewegen, gescheitert sind. Macdonald soll Herriot erklärt haben, daß als letzter Ausweg direkte Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Ministern beginnen müßten, um vielleicht auf diesem Wege zu einer Regelung zu gelangen. Die englische Vermittlungstätigkeit sei erschöpft. Die krisenhafte Lage der Konferenz, die praktisch vom ersten Tage an bestand, hat sich somit weiter verschärft. Die bisherige französische Hoffnung, daß die neue deutsche Regierung in der Tributfrage Zugeständnisse machen wird, sind jetzt auch auf französischer Seite aufgegeben worden. Man erklärt, daß die deutsche Regierung trotz der allgemein hervorgehobenen liebenswürdigen Verhandlungsform den sachlichen deutschen Standpunkt mit großem Ernst und Entschiedenheit uneingeschränkt aufrecht erhalten hat.

Die verschiedensten Pläne tauchen jetzt auf, auf welche Weise ein „offizieller“ Zusammenbruch der Konferenz ver-

mieden werden kann. Auf englischer Seite wird stark dafür Stimmung gemacht, daß im Herbst zunächst eine europäische Wirtschaftskonferenz in Lausanne und sodann anschließend in London eine Weltwirtschaftskonferenz abgehalten werden soll, jedoch nur unter der Voraussetzung einer vorherigen Regelung der Tributfrage. Irgendein Ausweg aus der immer verworrener und aussichtsloser werdenden Lage der Konferenz zeichnet sich jedoch bisher nirgends ab. Der Gedanke einer Vertagung durch „Permanenzklärung“ der Konferenz und Einsetzung von Sachverständigenausschüssen gewinnt an Boden.

Der jetzt auf Freitag vormittag festgesetzten Unterredung zwischen Herriot und dem deutschen Reichskanzler sieht man mit großer Spannung entgegen, obwohl über die Aussichtslosigkeit der deutsch-französischen Besprechungen keinerlei Zweifel herrschen.

In französischen Kreisen wird offen zugegeben, daß sich die innerpolitische Lage für das Kabinett Herriot in den letzten Tagen wesentlich verschlechtert habe und daß in der Kammer bereits Intrigen gegen das Kabinett im Gange seien. An einer Lebensdauer des Kabinetts wird vielfach gezweifelt. Durch die Unterbrechung der englisch-französischen Verhandlungen und die am Freitag beginnenden deutsch-französischen Besprechungen sind die Konferenzarbeiten ebenfalls in eine neue, vielleicht die entscheidende Phase eingetreten.

Pressestimmen

zum amerikanischen Abrüstungsvorschlag.

Aus England.

London, 23. Juni. Die Abrüstungsvorschläge Hoovers haben in London einen starken Eindruck gemacht, der in der Presse offen zum Ausdruck kommt. Die „Times“ sagt: Dieser eingehende und weitgehende Plan ist großzügiger als alle anderen, die in Genf von verantwortlicher Seite bisher vorgelegt worden sind. Die Einzelheiten über die Frage, wie weit und bis zu welchem Umfange eine Armee nur Polizeizwecken dient, werden allerdings noch zu verwickelten Erörterungen führen. England kann den im Hoover-Vorschlag enthaltenen Verpflichtungen ins Gesicht sehen, soweit die Landrüstungen in Frage kommen. Die Vorschläge über die Abrüstung zur See berühren England am meisten und müssen daher einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden. Für den Hoover-Plan spricht sehr stark, daß durch ihn eine Verletzung des Kellogg-Paktes so gut wie unmöglich gemacht wird.

„Daily Telegraph“ beurteilt den Hoover-Plan sehr günstig und erklärt, daß England ihn voll und ganz unterstützen müsse. Der Hoover-Plan stimmt sehr stark mit der englischen Abrüstungspolitik überein, die zur Zeit schon weiter gegangen sei. So seien die englischen Streitkräfte bereits auf bloßen Polizeistand herabgesetzt worden. Von Frankreich, daß mit einem Male seine lange eingehaltene Stellung verlassen solle, werde sehr viel verlangt. Das Hoover-Programm gebe jedoch eine Aussicht auf so große Erleichterungen für eine verarmte Welt, daß es der ersten Betrachtung in der ganzen Welt unterzogen werden müsse.

Die „Morningpost“ äußert ihre Zweifel, ob eine Abrüstung Europas die Amerikaner zu einem Schuldenerlaß geneigter machen werde. Die Anwendung des Zollstodes habe den Nachteil, daß er die Sonderverhältnisse eines Landes nicht genügend berücksichtige. Es sei klar, daß nun Frankreich, so sagt „News Chronicle“, seinen Anteil zur Rettung der Welt von dem Fluche der Rüstungslasten beitragen müsse. Herriot solle sich dessen erinnern, daß die französische Bevölkerung bei den letzten Wahlen sich gegen den Krieg ausgesprochen habe. Wenn Frankreich den Plan annehme, so werde es eine Sicherheit gewinnen, die ihm keine Armee geben könne. „Daily

Herald“ erklärt, daß Hoover-Programm sei nicht ideal, aber es sei eine brauchbare Grundlage für Verhandlungen und Maßnahmen. Es sei eine Antwort an die Nationen, die unermüdet darauf beständen, daß sie ihre Rüstungen nur zur Verteidigung und nicht für Angriffszwecke aufzurüsten.

Aus Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die Abrüstungsbotschaft des Präsidenten Hoover hat in Frankreich und in den Kreisen der französischen Delegation wie eine Bombe eingeschlagen. Sie wird allgemein scharf kritisiert als ein demagogisches Wahlmandat und als ein Ultimatum bezeichnet, das weder der Abrüstungskonferenz förderlich sei, noch die Aufgabe der Lausanner Konferenz erleichtern kann.

Bertinaz bezeichnet im „Echo de Paris“ die Vorschläge als reine Wahlpropaganda. Hoover stützt alles um, was in den Jahren langer Verhandlungen durch die Sachverständigen aufgebaut worden sei. Seine Initiative könne daher nur als eine egoistische Anstrengung gewertet werden, einmal gegebene Verpflichtungen wieder zurückzuziehen. Der „Petit Parisien“ erklärt, die Vorschläge seien derart, daß man ihnen gegenüber nur das äußerste Erstaunen zum Ausdruck bringen könne. Ihre Hauptfehler liegen darin, daß sie jede Garantie und Sicherheit vermissen lassen, ebenso wie jede Kontrollmöglichkeit. Sie lehnten außerdem das einzig vernünftige Mittel einer Herabsetzung der Rüstungen, daß in einer Verminderung des Heereshaushalts der einzelnen Staaten liege, ab. Das „Journal“ schreibt, der erste Eindruck, den man in Genf gehabt habe, sei der, daß nur die Unruhe stiftenden Mächte sich den amerikanischen Vorschlägen angeschlossen hätten. Diese Tatsache allein müsse genügen, um sich über ihren Wert klar zu werden. Das „Devoir“ steht in den Vorschlägen Hoovers eine Umdeutung auf die interalliierten Schulden und glaubt nicht daran, daß Amerika sich zu Zugeständnissen bereit erkläre, selbst wenn Frankreich den amerikanischen Plan annehme. Leon Blum ist von den Vorschlägen begeistert. „Mit aller Kraft“, so schreibt er im „Populaire“, „schreien wir den Männern, die Frankreich vertreten zu, seid nicht halbsüchtig, sagt ja!“

Aus Amerika.

New York, 23. Juni. Die Morgenblätter begrüßen einstimmig Hoovers Abrüstungsvorschläge, weil sie die Grundlage für positive Ergebnisse bilden, da sie elastisch gedacht seien und nicht durch technische Einzelheiten beschwert seien, könnten sie leicht eine Abänderung erfahren. Hoover habe so sagt „Herald Tribune“, ein großes Wagnis unternommen. Wenn die Abrüstungskonferenz nunmehr erfolglos bleibe, sei geringe Hoffnung für eine Regelung der Kriegsschulden, der Reparationen und der anderen internationalen Probleme vorhanden. Die „Times“ erwartet eine Festigung des Kellogg-Paktes auf der Grundlage des Hoover-Vorschlages, da Japan bewiesen habe, daß der Kellogg-Pakt keine Handhabe für Sanktionen gebe. Es werde bestimmt von Frankreich die Frage aufgeworfen, ob Amerika nicht bereit sei, einen Schutzvertrag einzugehen. Solange Amerika nicht bereit sei, einen Sicherheitsvertrag abzuschließen, sei es schwer andere Nationen zu veranlassen, abzurufen und alles aufs Spiel zu setzen.

Englisches Kabinett erörtert Hoover-Vorschlag.

London, 23. Juni. Für Freitag ist eine Sonder Sitzung des englischen Kabinetts einberufen worden, um den Abrüstungsvorschlag Hoovers zu erörtern. Die Kabinettsitzung steht im Zusammenhang mit der Abreise des englischen Außenministers Sir John Simon von Lausanne nach London, der sich, wie verlautet, vor einer Formulierung der englischen Stellungnahme zu dem Hoover-Programm ausführlich mit seinem Ministerkollegen über dies aussprechen will.

Nach der „Morningpost“ wird die Hoover-Erklärung vom englischen Kabinett als von äußerster Wichtigkeit betrachtet. Sie werde möglicherweise zu einer leichten Abänderung in der englischen Abrüstungspolitik, besonders in der Frage der Seerüstungen führen. Es sei das große Ziel der englischen Regierung, mit Washington vollkommene Uebereinstimmung in der Seerüstung zu erlangen, besonders auch im Hinblick auf die Möglichkeit eines Beitritts Frankreichs und Italiens zu einem bestehenden Flottenabkommen.

Um den Eintritt der Türkei in den Völkerbund.

Genf, 23. Juni. Die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen über den Eintritt der Türkei in den Völkerbund sind, wie der Vertreter des VDB, erfährt, so weit gediehen, daß dieser Schritt der Türkei als nahe bevorstehend angesehen werden kann. Es ist anzunehmen, daß schon die Völkerbundsversammlung, die in der nächsten Woche wegen des chinesisch-japanischen Konflikts zu einer außerordentlichen Tagung zusammentritt, sich mit der Angelegenheit befassen wird. Man rechnet sogar damit, daß — wenn in letzter Stunde keine Verfahrensschwierigkeiten auftauchen — die Türkei bereits auf dieser Versammlung aufgenommen werde.

In Deutschland wird der Eintritt der Türkei in den Völkerbund sehr warm begrüßt werden, denn die Türkei hat schon zuvor bei ihrer Mitarbeit in Genf, insbesondere auch jetzt auf der Abrüstungskonferenz, eine Haltung eingenommen, die weitgehend der deutschen Auffassung über die Aufgaben des Völkerbundes entspricht.

Frankreichs Anleihebedingungen an Oesterreich.

London, 23. Juni. Für Beteiligung an einer Anleihe an Oesterreich soll, „Financial News“ zufolge, Frankreich u. a. die Bedingung gestellt haben, daß Oesterreich 10 Jahre lang keine Zollunion mit Deutschland eingehen.

Oesterreich stellt Auslandschuldendienst ein

Wien, 23. Juni. Die österreichische Nationalbank wird die Zustimmung von Devisen für den Auslandschuldendienst in anbeacht der Vereinbarung ihrer Devisenbestände von heute ab vorläufig einstellen.

Folgen der nationalen Verhekung.

Am vergangenen Sonntag fuhr ein Zug mit polnischer Schuljugend, von Dirschau kommend, in Richtung Gdingen durch Danzig. Auf dem Danziger Bahnhof wurde während des Aufenthalts des Zuges von der Schuljugend eine Reihe polnischer Lieder angestimmt und verschiedene Rufe ausgestoßen. Eine größere Menschenmenge am Bahnhof war zugegen, wie die polnische Schuljugend auf dem Danziger Bahnhof ihren nationalen Gefühlen und ihrer Abneigung gegen Danzig Luft machte. Die Menge auf dem Bahnhof nahm eine drohende Haltung ein. Das polnische Zugpersonal orientierte sich aber noch zur rechten Zeit und ließ den Zug schleunigst abfahren, so daß es zu Ausschreitungen nicht kam.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten aufgehoben.

Gestern hat der Staatspräsident ein Dekret unterschrieben, das Gesetzeskraft besitzt und wonach das Ministerium für öffentliche Arbeiten aufgelöst wird. Die Funktionen des aufgelösten Ministeriums werden zum Teil dem Innenministerium, dem Ministerium für Landwirtschaft und Bodenreform, dem Finanz-, Handels- und Verkehrsministerium überwiesen. Die Liquidierung des Ministeriums führt das Verkehrsministerium durch. Auch die Beamten der einzelnen Ressorts des aufgelösten Ministeriums werden von den entsprechenden Ministerien übernommen.

Gleichzeitig hat der Staatspräsident ein Dekret unterschrieben, das die Zusammenlegung des Landwirtschaftsministeriums und des Bodenreformministeriums in ein „Ministerium für Landwirtschaft und Bodenreform“ verfügt. Die Abteilung für landwirtschaftliche Aufklärung wurde dem Kultusministerium überwiesen. Die Dekrete treten mit dem 1. Juli d. J. in Kraft.

Demonstration Arbeitsloser gegen eine Sanacjazeitung.

Gestern versammelte sich vor dem Lokal der Sanacjazeitung „Słowo Polskie“ in Lemberg eine große Menge Arbeitsloser, die feindliche Rufe gegen die Zeitung ausstießen und einige Fensterscheiben einwarfen. Diese Demonstration der Arbeitslosen steht mit der frechen Behauptung des Sanacjablattes im Zusammenhang, das berichtete, die Arbeitslosen hätten Arbeit, die ihnen vom Arbeitsvermittlungsamte angeboten worden war, zurückgewiesen, da sie ihnen nicht genehm war (!).

14 Monate Gefängnis für einen deutschen Redakteur.

Das Stadtgericht von Kattowitz hat den verantwortlichen Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“ Schray wegen Veröffentlichung eines Artikels, in dem von der Rückeroberung Pommerns und Danzigs durch Deutschland die Rede ist, zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Todesurteil.

Das Standgericht von Grodno hat den ehem. Postbeamten Lopatecki, der der Ermordung des Postillons Konowicz und des Mordversuchs an einem Polizisten angeklagt war, zum Tode verurteilt. Der Verteidiger des Angeklagten hat sich an den Staatspräsidenten mit einem Gnadengesuch gewandt.

Vor einem neuen englisch-irischen Konflikt.

London, 23. Juni. Wie verlautet, wird England in aller nächster Zeit die irische Regierung um Aufklärung über die am 30. Juni fällige Jahresrate der irischen Landesentschädigung erfuchen. Im Weigerungsfalle will die englische Regierung sich vom Parlament die notwendigen Vollmachten erteilen lassen, um entsprechende Schritte Irland gegenüber zu ergreifen.

Offene Bürgerkriegsheke in Deutschland.

In welcher strupelloser und gemeingefährlicher Weise die Nationalsozialisten Deutschlands eine Bürgerkriegsheke betreiben und damit die politischen Gewalttaten anregen und fördern, zeigen einige Auslassungen, die wir in dem offiziellen Organ der Hitlerpartei in Essen, der „National-Zeitung“, vom 18. Juni d. J. finden. In dieser Hakenkreuzzeitung heißt es u. a. in Fettdruck:

„Wir Nationalsozialisten wollen keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es eine Rückkehr zur Brüning-Methode nicht mehr geben kann, daß aber ebenso die Zeiten endgültig vorbei sind, wo Zentrum und Marxismus an den Säulen des Reiches rütteln durften. Es gibt in Deutschland nur eine Bewegung, die einig ist in ihren Wünschen und Wollen bis ins letzte Grenzdorf, das ist der Nationalsozialismus. Es gibt heute in Deutschland zwei große Machtfaktoren, die eine nationale Regierung für ihre Arbeiten einsetzen kann, um den Bestand und den langsamen Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu gewährleisten: **hunderttausend Mann Reichswehr und eine halbe Million SA.** (Sturmabteilungen!). Wenn die Entwicklung so weiter treibt wie in diesen Tagen, dann muß Deutschlands Zukunft binnen kurzem in den Händen der SA. und auf den Bajonetten der Reichswehr liegen.“

In demselben Artikel befinden sich schon vorher ähnliche aufreizende Bemerkungen. Man prophezeit, daß der Zeitpunkt, an dem in Deutschland alles drüber und drunter gehe, nahe herbeigekommen sei, Zentrum und Sozialdemokratie nur mit der Peitsche zu regieren seien. Wörtlich heißt es:

„Wir Nationalsozialisten können im Bewußtsein unserer durch nichts mehr zu erschütternden Stellung den Dingen klar ins Auge sehen und das Kind beim richtigen Namen nennen. Wenn die Regierung Papen in den nächsten Tagen und Wochen die Zügel schleifen läßt, wenn sie es weiter duldet, daß in der zentrumlichen und marxistischen Presse aller Richtungen ungestrast in der schlimmsten Weise gegen die nationale Mehrheit des deutschen Volkes, gegen Reichsregierung und Reichspräsident gehetzt wird, wenn sie es weiter

duldet, daß die Novembergrößen der SPD. im Lande herumziehen und in wilden Brandreden zum Bürgerkrieg auffordern, dann kann man sich an den Fingern abzählen, wann der Tag gekommen ist, wo tatsächlich in Deutschland alles drunter und drüber geht. Zentrum und SPD. sind nur mit der Peitsche zu regieren.“

Nazi Steuern auf Ausnahmezustand.

Die Nationalsozialisten verlangen von der Papen-Regierung, sie solle von den Länder-Regierungen eine **Zurücknahme der Uniformverbote und eine Einschränkung der Demonstrationsverbote erzwingen.**

Hitler, der vom Reichsinnenminister empfangen worden ist, hat angekündigt, daß die Nationalsozialisten zur „Notwehr“ greifen würden, wenn die Reichsregierung die Länder nicht gefügig machen würde.

Zu diesem Zweck werden zwei Mittel empfohlen: eine neue Notverordnung, durch die die Ermächtigung zu Uniformverboten der Reichsregierung vorbehalten wird, und die **Verhängung des Ausnahmezustandes, die der Beginn der unverhüllten Militärdiktatur wäre.**

In der Reichswehr rechnet man bestimmt damit, daß der Ausnahmezustand verhängt und, wie im Jahre 1923, die oberste Leitung der Zivilverwaltung den Reichswehrgeneralen übergeben wird.

Höhere Reichswehroffiziere sind bereits seit einiger Zeit mit dem Studium der Zivilverwaltung beschäftigt. Die Uebertragung der Zivilverwaltung an die Reichswehr ist in der Verfassung nicht vorgesehen und es besteht auch kein Ausführungsgezet für den Ausnahmezustand. Es müßte also auf das Gezet über den Ausnahmezustand vom Jahre 1859, also aus der ärgsten Reaktionszeit, zurückgegriffen werden, auf Grund dessen auch im Krieg der Belagerungszustand verhängt worden ist.

Zum Ausgleich für die verfassungswidrige Wegnahme der Polizeihohheit der Länder durch die beabsichtigte Notverordnung, soll den Ländern zugestanden werden, daß sie nötigenfalls kurzfristige Demonstrations- und Uniformverbote erlassen dürfen. Mehr will Hindenburg nicht zugestehen.

Die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten verlagert.

Auf Wunsch der Nationalsozialisten und mit Zustimmung des Zentrums wurde die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten, die für gestern auf der Tagesordnung stand, über die Reichstagswahl hinaus verschoben. Das deutet darauf hin, daß die Nationalsozialisten mit der Einziehung eines Reichskommissars rechnen.

Zum Präsidenten des preussischen Landtags wurde in der Mittwochssitzung endgültig der Nationalsozialist **Kerrl** gewählt. Erster Vizepräsident wurde ebenfalls ein Nationalsozialist, der zweite ist ein Zentrumsabgeordneter und der dritte ein Deutschnationaler. Die Sozialdemokraten sind also im Präsidium gar nicht mehr vertreten. Die endgültige Zusammensetzung des Präsidiums steht übrigens noch nicht fest, da der Zentrumsabgeordnete **Baumhoff** das Amt des 2. Vizepräsidenten bisher noch nicht angenommen hat. Falls das Zentrum es vorziehen sollte außerhalb des Präsidiums zu bleiben, so würde entweder noch ein 3. Nationalsozialist oder ein 2. Deutschnationaler gewählt werden.

Der raffende König.

Madrid, 23. Juni. Ein Erlaß der spanischen Regierung verfügt die endgültige Beschlagnahme des persönlichen Vermögens des **Exkönigs Alfons**, soweit es von der

republikanischen Regierung bei dem Umsturz in Verwaltung genommen worden ist.

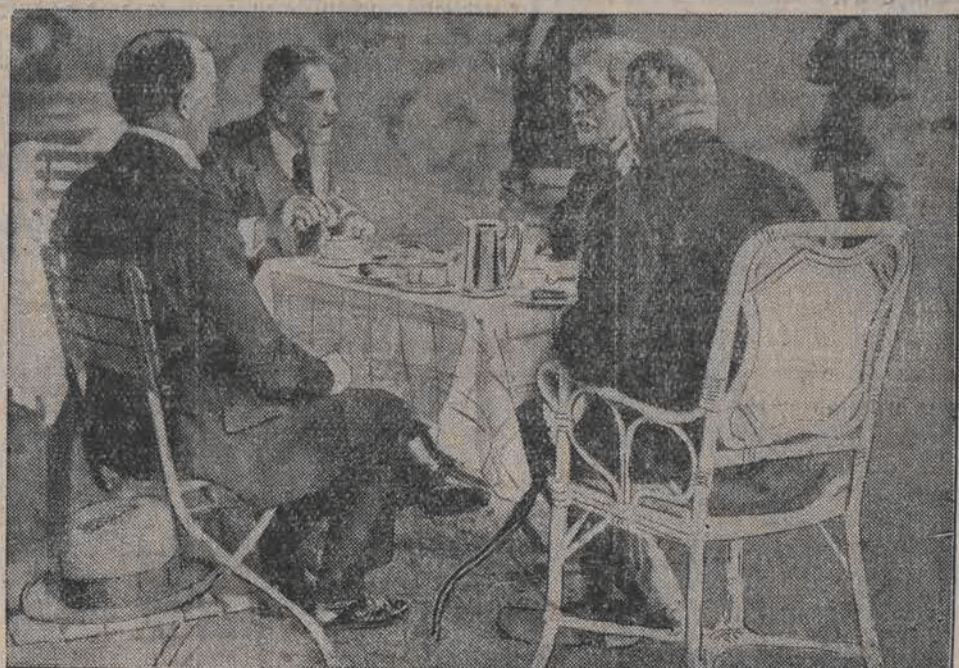
Darunter ist der Grund- und Hausbesitz des **Exkönigs**, der auf 7,5 Millionen Pesetas veranschlagt wird, ferner 150 000 Pesetas in Banknoten, Wertpapieren usw. im Betrag von 11,75 Millionen, Wertfachen im Wert von 6,8 Millionen Pesetas. Den größten Posten, nämlich 21 Millionen Pesetas, bilden Spenden für wohlthätige Organisationen. Der König hatte als „Protector“ dieser Organisationen die Gelder in Empfang genommen, aber nicht ihrem Zweck zugeführt.

Um das Frauenwahlrecht in Frankreich.

Paris, 23. Juni. Am heutigen Donnerstag wurde im Senat über das aktive und passive Frauenwahlrecht verhandelt. Um Kundgebungen und sonstige Störungen zu vermeiden, wurden strenge Maßnahmen ergriffen.

Die Sitzung begann kurz nach 15 Uhr. Senator **Louis Martin** begründete seine Vorlage und führte u. a. aus, daß im Laufe der Geschichte bereits eine Frau, nämlich die Jungfrau von Orleans, Frankreich gerettet habe. Ferner wies er auf die seiner Auffassung nach guten Erfahrungen hin, die man in der Mehrzahl der übrigen Länder Europas mit dem Frauenwahlrecht gemacht habe. Senator **Bachelet** trat ebenfalls für das Frauenwahlrecht ein und widersprach der Auffassung, daß die Frauenstimmen besonders den Kommunisten zugute kommen würden. In Deutschland z. B. hätten sich die Frauen für Hitler und die Rechtsparteien eingesetzt. Als Gegenredner trat Senator **Tisser** auf, worauf die Sitzung auf den nächsten Dienstag verlagert wurde. Die Aussichten für die Annahme der Vorlage sind anscheinend gering, da sich der Wahlschub ablehnend verhält.

Im übrigen hat der Justizminister eine Gesetzesvorlage eingebracht, die die Rechte der Ehefrauen erweitern sollen.



Hohe Politik bei einer Tasse Tee.

Der englische Handelsminister **Runciman**, Reichszarler **v. Papen**, Premierminister **Macdonald** und Reichsaußenminister **v. Neurath** bei einer Besprechung in Lausanne.

Der wahre Jacob

die linksgerichtete deutsche Zeitschrift für Humor und Satire. Erscheinungsort Berlin.

Einzelnummer zum Preise von 60 Groschen zu haben im

Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“

Berlinerstr. 109 (Łódzker Volkszeitung).

Verlangen Sie Probehefte.

Das nennt man Pech haben.

Der in Ruda-Pabianicka, Jeromstifstraße 12, in der Sommerfrische weilende Jeel Seibert wollte vorgestern einigen Damen seine Fertigkeit im Schießen vorführen. Dabei erwies es sich indes, daß er darin noch keine besonderen Fortschritte gemacht hatte, weshalb er die weiteren Übungen einstellte, das Flobergewehr an einem Baum lehnte und sich zu den Damen an einen Tisch setzte. Das Gewehr fiel plötzlich um und es entlud sich ein Schuß, der Seibert in die Verlängerung des Rückgrats traf. Der herbeigerufene Arzt der Krankenkasse erwies Seibert die erste Hilfe und wollte ihn in einem Krankenhaus unterbringen. Auf seinen Wunsch beließ der Arzt ihn jedoch in seiner Wohnung. Ferner gab er an, daß er von irgend jemand im Walde angeschossen worden sei. Erst durch die eingeleitete Untersuchung wurde die Ursache der Verwundung Seiberts festgestellt. Seibert wird sich nun auch noch wegen Falschmeldung zu verantworten haben. (a)

Die ersten Pilze und schon Vergiftungen.

Auf den Märkten werden bereits Pilze angeboten. Der Preis im aber verhältnismäßig hoch: Steinpilze 3 bis 4 Zloty das Kilo, Pfefferlinge 1 Zloty. Es werden jedoch auch Pilze angeboten, die ungenießbar sind. So wurde z. B. ein Fall verzeichnet, daß einige Personen nach dem Genuß von Pilzen erkrankten. Es handelt sich um die Poprzeczna 46 wohnhafte M. Jurek, deren 37-jährigen Mann und deren 11-jährigen Sohn Franciszek. Der von Nachbarn herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft mußte bei den Erkrankten eine Magenspülung vornehmen. (a)

Der ehemalige Wajemowode von Lodz plötzlich verstorben

Gestern früh ist ganz plötzlich der ehemalige Wajemowode von Lodz Wladyslaw Dyzowski in der Klinik „Belechem“ in der Podlesnastraße, wohin man ihn gebracht hatte, gestorben. Als Todesursache wurde von den Ärzten eine Gehirnblutung festgestellt.

Tod unter den Rädern der Eisenbahn.

Gestern nachmittag geriet auf der Strecke Lodz—Zgierz in der Nähe von Helenowel eine junge Frau unter die Räder eines nach Lodz fahrenden Personenzuges und wurde auf der Stelle getötet. Anscheinend liegt ein Selbstmord vor. Der Name der Toten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Mütter entledigen sich ihrer Kinder.

Wir berichteten erst gestern von einem Fall, daß ein junges Mädchen im Magistratsgebäude ein Kind dem Portier überlassen und danach das Weite gesucht habe, heute können wir wieder über einen derartigen Fall berichten, der vielleicht noch etwas drastischer ist, als der erste.

In die Wohnung der Marjanna Szewczyk in der Koperska 22 kam eine weibliche Person mittleren Alters mit einem 5 Wochen alten Kinde männlichen Geschlechts und bat um ein Almosen. Zwischen den beiden Frauen entspann sich ein Gespräch, wobei die Bettlerin plötzlich über Schmerzen im Leibe klagte und Frau Szewczyk bat, das Kind für kurze Zeit in der Wohnung belassen zu können, da sie eine Bedürfnisanstalt aufsuchen müsse. Die Unbekannte verließ die Wohnung, um jedoch nicht wiederzukommen. Frau Szewczyk machte hiervon der Polizei Mitteilung, die das Kind dem Findelheim überwies und Nachforschungen nach der Mutter anstellte. (a)

Mißlungene Kindesaussetzung.

Vor drei Tagen wurde in einem Walde bei der Steinertschen Villa im Dorfe Borschewitz bei Pabianice in einem eigens geflochtenen Korbe ein etwa 6 Monate alter Knabe aufgefunden. Das Kind wurde in die Villa genommen und gepflegt, von der Polizei indessen Nachforschungen nach der Mutter angestellt. Dabei erwies es sich, daß die in Ruda-Pabianicka bei ihrem Liebhaber Dno Wilcewiski wohnhafte Jozfa Golas vor einigen Tagen ihr Kind angeblich in Pflege gegeben habe. Im Laufe der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß der im Steinertschen Walde gefundene Knabe, der Sohn der J. Golas und eines gewissen Stanislaw Olejniczak war. Als das Mädchen das Kind erwartete, lernte sie Wilcewiski kennen und zog zu diesem. Nach der Geburt des Kindes behielt die Golas daselbe einige Zeit bei sich, worauf sie zusammen mit Wilcewiski beschloß, sich des ihnen unbequemen Kindes zu entledigen. Das Kind ist nun der unwürdigen Mutter zur Pflege übergeben worden und beide werden sich vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Briefkasten.

G. Drewing, Al. Unji. Das Wort Büfett hat nichts mit Fett zu tun, trotzdem ist diese Schreibweise richtig. Büfett wird heute nicht mehr geschrieben, das französische Wort dafür ist buffet, nicht büfett. Der „Duben, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter“ ist immer noch das maßgebende Nachschlagewerk, besonders die neueste Ausgabe. Siehe daselbst.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Amtsdienner von Brus vor Gericht.

Luczal wegen Spionagenabsicht zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Gestern vormittags fand vor dem außerordentlichen Gericht in Lodz unter Vorsitz des Richters Kozlowski und in Assisenz der Richter Jabiniski und Jarmolowicz die Verhandlung gegen den der Spionage zugunsten eines Nachbarstaates angeklagten Stefan Luczal statt. Luczal, der Amtsdienner des Gemeindeamtes Brus im Lodzger Kreise war, flüchtete mit den militärischen Mobilisationsakten der Gemeinde, die er zu sich nahm, wurde aber, wie wir feinerzeit mitteilten, an der sowjetrussischen Grenze verhaftet.

Der Angeklagte wurde vom Rechtsanwalt Kwicinski verteidigt. Oeffentlicher Ankläger war Staatsanwalt Sufki.

Gleich zu Beginn der Verhandlung wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das zahlreich erschienene Publikum konnte deshalb bei der Verhandlung nicht zugegen sein.

Nach etwa fünfstündiger Verhandlung und längerer Beratung des Gerichts wurde das Urteil gefällt, wonach der Angeklagte Stefan Luczal, 24 Jahre alt, Bürger der polnischen Republik, wohnhaft in der Gemeinde Brus, Kreis Lodz, für schuldig befunden wird, am 22. Mai dieses Jahres als Amtsdienner der Gemeinde Brus, Mobilisationsakten an sich genommen zu haben, um sie der Regierung eines Nachbarstaates zu übergeben, und deshalb zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wird.

Das Gericht zog bei der Strafbemessung in Betracht, daß Luczal bisher nicht vorbestraft sei und daß das Geständnis Luczals und dessen moralische Verfassung zur Zeit der Ausführung der Tat als mildernde Umstände mitsprechen.

Das Urteil ist bereits rechtskräftig, so daß Luczal keine Appellation oder Kassation einreichen kann.

Ein „netter“ Bekannter.

In das Pelzgeschäft von Kapuch Kaufman in der Petrikauer 26 kam des öfteren dessen Bekannter Judel Salzberg, 27 Jahre alt, und unterhielt sich mit dem Kaufmann

über die allgemeine Lage. Auch am 9. Juni d. J. wollte Salzberg wieder seinen Bekannten besuchen, fand aber den Laden verschlossen und begab sich in dessen Wohnung, die sich in demselben Hause befindet. Als er die Wohnung betrat, vernahm er, Herr Kaufman wäre ausgegangen, weshalb er wartete. Beim „Warten“ stahl er aber zwei goldene Ringe im Werte von etwa 100 Zloty. Das Stubenmädchen meldete den Vorfall ihrer Herrin, die ihrerseits der Polizei davon Mitteilung machte. Bald konnte auch der „gute Bekannte“ festgenommen werden. Salzberg hatte sich gestern vor dem Lodzger Stadgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. (a)

Ein Stoffdieb verurteilt.

Am 13. Juni kam in das Geschäft der Firma Karl Eiseit in der Petrikauer Straße ein Mann und verlangte Stoffe zu sehen, da er einen größeren Einkauf tätigen wollte. Als man ihm die verschiedenen Waren vorgelegt hatte, konnte er sich jedoch nicht zu einem Kauf entscheiden und ging wieder fort. Kaum hatte er den Laden verlassen, so wurde auch schon bemerkt, daß ein Stück Stoff im Werte von über 200 Zloty fehlte. Es handelte sich um den bekannten Dieb Czeslaw Lopata, der sich gestern vor Gericht zu verantworten hatte. Da er schon wegen desselben Deliktes mehrfach vorbestraft war, so wurde er jetzt zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. (a)

Rutsher verschoben Salz.

Am 1. März d. J. war auf dem Lodzger Fabrikbahnhof für die Glasfabrik Pa-Ge ein Waggon Salz angekommen, das von den bei der Firma angestellten Rutshern in das Fabriklager überführt werden sollte. Die drei Rutsher: Mieczyslaw Kopeczynski, Jozef Grodzicki und Alexander Libicki haben aber das Salz verkauft, ohne daß die Firma eine Ahnung davon hatte. Der Schwindel kam ans Tageslicht und alle drei mußten sich deshalb vor Gericht verantworten. Gestern wurden sie zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

350 000 Zloty Geldstrafe für Zollhinterziehung.

Vor der Kattowitzer Finanzstrafkammer wurde gegen den Direktor der Sosnowitzer Röhren- und Eisenwarenfabrik, Marlau, verhandelt, dem Zollhinterziehung in großem Umfange zur Last gelegt wurde. Die Firma hatte Waren, die voll zu verzollen waren, als Maschinenteile deklarieren und den polnischen Staat damit um hohe Beträge geschädigt. Direktor Marlau, der flüchtig ist, wurde in Abwesenheit zu 200 000 Zloty und die Firma zu 150 000 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Ruda-Pabianicka. Inbetriebsetzung der Betonfabrik. Der Magistrat von Ruda-Pabianicka besitzt eine modern eingerichtete Betonfabrik zur Herstellung von Drainage-, Brunnen- und Brückenrohren. Diese Fabrik war längere Zeit hindurch stillgelegt. Sie soll jetzt wieder in Betrieb gesetzt werden, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. (a)

Zgierz. Selbstmord eines Greises. In der Sienkiewiczastraße in Zgierz erhängte sich gestern der 65 Jahre alte Jozef Stoniczko. Als die Tat bemerkt wurde, war jede Hilfe bereits zu spät. An der Leiche wurde bis zum Eintreffen der Untersuchungsbehörden ein Polizeiposten aufgestellt. (p)

Sieradz. Auf den Spuren eines furchtbaren Verbrechens. Im Dorfe Siarna, Kreis Sieradz, kam man gestern durch einen Zufall auf die Spuren eines furchtbaren Verbrechens. Im Korn eines Bauern wurde von Vorübergehenden die Leiche einer jungen Frau gefunden, die sich als die aus demselben Dorfe stammende 18-jährige Helene Felbit herausstellte. Die sofort von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß die junge Frau von bisher unbekanntem Tätern angefallen und vergewaltigt wurde, worauf man sie erdroffelte. Die Leiche der Frau wurde in Gewahrsam genommen und eine energische Untersuchung eingeleitet, die hoffentlich bald zur Ermittlung der unmenschlichen Täter führen wird. (b)

Die Ermordete hatte vor einigen Wochen erst geheiratet. Unter den vielen, die sich vorher um sich beworben hatten, befand sich auch der 25 Jahre alte Stefan Jarczyk. Als das Mädchen ihn verschmähte und einen anderen heiratete, äußerte er sich Nachbarn gegenüber, daß die junge Frau später oder früher mit oder gegen ihren Willen ihm gehören würde. Auf Grund dieser Ermittlungen wurde Jarczyk verhaftet und in das Gefängnis in Sieradz eingeliefert.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Blumentag für das Evang. Waisenhans.

Für diesen Blumentag am kommenden Sonntag hat bereits eine stattliche Anzahl von Damen und Herren ihre Mitarbeit zugesagt. Es sollen drei Mittelpunkte eingerichtet werden: in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis, Petrikauer 2, in der Weigelischen Schule, Nawrot 12 und in der Kirchenkanzlei zu St. Matthäi, Petrikauer 283. Dortselbst können Sammelbüchsen neben dem nötigen Zubehör bereits Sonnabend, von 5 bis 7 Uhr nachm., oder Sonntag, von 7 Uhr früh an abgeholt werden.

Der Männergesangsverein „Concordia“, Lodz, macht darauf aufmerksam, daß die übliche Singstunde aus besonderen Gründen nicht am Montag, sondern am Sonnabend, den 25. d. M., 8.30 Uhr abends, stattfindet.

Schuljahresabschlussfeier im Deutschen Mädchengymnasium. Am 25. Juni d. J., um 6 Uhr nachmittags, findet im Mädchengymnasium die Schuljahresabschlussfeier, verbunden mit der Verteilung der Reisezeugnisse an die diesjährigen Abiturientinnen statt.

Schulabschlussgottesdienst. Pastor A. Doberstein schreibt uns: Am 28. d. Mts., um 10 Uhr vormittags, findet in der St. Johannis-Kirche Schulabschlussgottesdienst in deutscher Sprache statt. Ich bitte die verehrten Herren Lehrer, die Kinder in die Kirche zu schicken.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Aus der Leihbibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd.

Die unentgeltliche Verleihung von Büchern der Bibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd, Domzynska 14, findet jeden Dienstag und Sonnabend von 7—8.30 Uhr abends statt.

Lodz-Dkt, Nowo Targowa 51. Freitag, 24. Juni, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Ruda-Pabianicka. Sonnabend, den 25. Juni, 8 Uhr abends, findet die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung im eigenen Lokale, Gorna 43, statt.

Veranstaltungen.

Lodz-Süd. Ausflug. Am 3. Juli veranstaltet die Ortsgruppe einen Familienausflug nach Effingshausen (Starowa Gora) nach dem Wäldchen des Herrn Franke. Für den Ausflug werden verschiedene Ueberraschungen mit Belustigungen sowie eine große Pfandlotterie usw. vorbereitet. Lose für die Pfandlotterie sind schon jetzt bei den Vertrauensmännern und im Parteilokal der Ortsgruppe zu haben. Mitglieder und Sympathisier unserer Organisation sind zu diesem Ausflug freundlichst eingeladen. Näheres ist bei den Vertrauensmännern zu erfahren.

Pariser Modejournal „Paris Mode“ Seht Juli bereits eingetroffen. Preis 2 Zloty. Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Vollspende“, Petrikauer 109.

Tagesneuigkeiten.

Eine Reihe von Verkehrsunfällen.

In letzter Zeit häuften sich überaus stark die Verkehrsunfälle. Schuld daran sind außer dem schlechten Stand unserer Verkehrswege die Straßenpassanten selber, aber hauptsächlich die Führer der Verkehrsmittel, die meistens verantwortungslos dahinfliegen.

Gestern konnten nachstehende Verkehrsunfälle notiert werden:

Vor dem Hause Petrikauer 109 wurde die daselbst wohnhafte 79jährige Salomea Goldring von einem Motorrad überfahren. Sie erlitt hierbei einen Armbruch, eine Gehirnerschütterung und verschiedene andere Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihr einen Verband an und überführte sie nach dem St. Josefs-Krankenhaus. Der Motorradfahrer wurde zur Verantwortung gezogen. Die Frau ist gestern gestorben.

Beim Verlassen der Straßenbahn vor der Petrikauer 251 wurde der Pancerna 14 in Kadogoszcz wohnhafte Richard Piekarczyk von einem Kraftwagen angefahren. Piekarczyk fiel auf das Pflaster und erlitt verschiedene Körperverletzungen, weshalb ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte, der ihm die erste Hilfe erwies. Der Nawrotstraße 18 wohnhafte Chauffeur Josef Edyt wurde zur Verantwortung gezogen.

An der Ecke der Nawrot- und Sienkiewiczyńska wurde der Nawrot 13 wohnhafte Bronislaw Kozielecki von einem Kraftwagen angefahren. Kozielecki trug hierbei zahlreiche Verletzungen am Kopfe und am Arme davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und überführte ihn nach seiner Wohnung. Der Chauffeur Lucjan Janiszewski wurde wegen unvorsichtigen Fahrens zur Verantwortung gezogen.

In der Przejazdstraße hat sich gestern vor dem Hause Nr. 28 ein ungewöhnlicher Vorfall abgespielt. Dort fuhren zwei Taximeter einander entgegen. Als beide einander Straßbahnwagen ausweichen wollten, stießen sie gegeneinander. Dabei wurde der Straßbahnwagen beschädigt und auch die Kraftwagen erlitten Schaden. Beide Chauffeure wurden von der Polizei zur Verantwortung gezogen.

Durch die Rzgowskistraße fuhr gestern ein Radler, der ungeachtet der Signale des Straßenbahnführers nicht zur Seite fahren wollte. Er wurde daher von dem Vorderende des Wagens von den Schienen geschleudert. Dabei ging das Rad in Stücke, während der Radler selbst mit dem bloßen Schrecken davontam. Aus Furcht vor Strafe ergriff der Radler die letzten Reste seines Rades und verschwand in der Menge. (a)

Ausflug an das polnische Meer.

Der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ veranstaltet einen stägigen Ausflug an das polnische Meer. Der Ausflug dauert vom 13. bis 17. Juli einschließlich. Abfahrt am 12. Juli abends. Anmeldungen sowie Anzahlungen werden jeden Montag und Mittwoch im Vereinslokal, Kilinskiego 145, sowie täglich in der Administration der „Lodzger Volkszeitung“ bis spätestens Mittwoch, den 6. Juli, entgegengenommen. Mitglieder des „Fortschritt“, der D.S.A.B. und Abonnenten der „Lodzger Volkszeitung“ zahlen für diesen Ausflug 60 Zł., Freunde des Vereins 70 Zł. In diese Summe ist einbezogen: Eisenbahnfahrt, Dampfer, Vestigungen, Nachtlager. Es wird auch eine gemeinsame billige Verpflegung geplant, für die die Teilnehmer jedoch selbst aufkommen müssen. Gewünscht ist, daß sich jeder Teilnehmer mit einer Decke und Badekostüm versieht. Zu bemerken ist noch, daß vorläufig nur mit einer Bahnermäßigung von 25 Prozent gerechnet wird. Sollte die Bahnermäßigung jedoch 50 Prozent betragen, dann stellt sich die Reise für jede Person um 10 Prozent billiger. Es ist sogar möglich, daß auf der Rückreise ein Abtacker nach der Kaschubischen Schweiz gemacht werden wird.

1200 Tabakverkaufsstellen in Lodz.

Nach einer Regierungsverfügung sollen die Tabakverkaufsstellen zur erneuten Verteilung gelangen, wobei etwa 1200 Tabakverkaufsstellen eingerichtet werden sollen. In erster Linie sollen solche Geschäfte berücksichtigt werden, die entsprechende Lokalitäten aufweisen können. In der gleichen Anzahl werden den Kriegsinvaliden Genehmigungen erteilt werden. Die „Hausverkaufsstellen“ werden auf dem Konkurrenzwege an die einzelnen Geschäftsinhaber verteilt werden. Es soll auf etwa 500 Einwohner je eine Tabakverkaufsstelle kommen. (a)

Die Aushebung des Jahrgangs 1911.

Morgen, Sonnabend, haben vor den Aushebungskommissionen zu erscheinen:

Vor der Kommission I, Narutowicza 75, diejenigen Rekruten des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 11. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D, S, Sz, Sch, W beginnen.

Vor der Kommission II, Ogrodowa 34, diejenigen Rekruten, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen, dem Jahrgang 1911 angehören und deren Namen mit den Buchstaben S, Sz, Sch, T beginnen.

Die Rekruten haben in nüchternem und sauberen Zustande vor den Kommissionen zu erscheinen und die die Pflicht ihrer Personen feststellenden Dokumente mitzubringen. (a)

Grippeepidemie in Lodz.

Die kalte und feuchte Witterung der letzten drei Wochen hat es mit sich gebracht, daß sehr viele Personen an

Grippe erkrankt sind. Wie uns aus Arztkreisen mitgeteilt wird, nehmen die Erkrankungsfälle von Tag zu Tag zu. (p)

Systematischer Diebstahl in der Karosseriefabrik von Sommer.

In die Autokarosseriefabrik von Alfred Sommer, Gbansta 126, drangen in der gestrigen Nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Kraftwagenteile sowie Schlosserhandwerkzeug im Gesamtwerte von 800 Zloty. Es gelang der Polizei gestern noch den Diebstahl aufzuklären. Der Dieb konnte in der Person des bei der Firma arbeitenden Schlossers Zygmunt Jasminski festgestellt werden, der sich seit geraumer Zeit systematische Diebstähle bei derselben Firma zuschulden kommen ließ. Der 25jährige Dieb ist seit längerer Zeit bei der Firma Sommer angestellt und

niemals hat die Firma Anlaß gehabt, gegen Jasminski irgendwelchen Verdacht zu hegen. (a)

Mißlungener Einbruch in eine Schule.

In die im Hause Suwalkastraze 16 untergebrachte Volksschule versuchten in der gestrigen Nacht Diebe einzudringen. Von diesem Versuch wurde die Polizei von der Schulleiterin Alicja Rapiorkowska in Kenntnis gesetzt. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Diebe verheißt worden waren und unter Zurücklassung ihrer Werkzeuge die Flucht ergriffen hatten. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; J. Gorczynski, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Babianicza 50.

Mord in Chojny.

Der Ehemann als Mörder seiner Frau verdächtigt und verhaftet.

Gestern gegen 4 Uhr nachmittags lief plötzlich der Einwohner des Hauses Rzgowskistraße 236 in Chojny, Kazimierz Maj aus seiner Wohnung auf den Korridor hinaus und rief laut nach Polizei, da Banditen seine Wohnung überfallen, seine Frau ermordet und Geld geraubt hätten. Nachbarn, die herzukamen, sahen tatsächlich die Frau Maj's in einer großen Blutlache auf dem Fußboden liegen. Daneben standen die beiden kleinen Kinder der Eheleute Maj, ein 2jähriger Knabe und ein 4jähriges Mädchen, und weinten. Die bald darauf erschienene Polizei und der Arzt der Rettungsbereitschaft stellten fest, daß die Frau bereits tot war, und zwar war der Tod durch einige große Stiche und Schnittwunden am Hals verursacht worden. Nach dem ärztlichen Befund konnte nur ein Mord in Frage kommen. Am Orte fand man auch das Mordinstrument, ein neues, breites Küchenmesser.

Der Polizei kam das Gebahren des Maj verdächtig vor und als sie nach der Höhe der geraubten Geldsumme fragte, verwickelte sich Maj in Widersprüche und gab

schließlich zu, daß ihm kein Geld geraubt worden sei. Er habe nur deshalb gerufen, Banditen hätten ihn beraubt, damit die Polizei eher zur Stelle sein werde. Sein Barvermögen — im ganzen 88 Zloty — trug er bei sich. Ueber die Mordtat konnte er nichts ausagen, auch die beiden Kinder konnten keine Angaben machen. Maj erzählte, daß er um 4 Uhr von dem Zimmermannschen Gute, wo er als Müller angestellt war, heimgekehrt sei und die Frau tot auf dem Fußboden liegend vorgefunden habe. Wer sie ermordet habe, wisse er nicht. Demgegenüber wollen Nachbarn festgestellt haben, daß Maj schon eher nach Hause zurückgekehrt sei. Um 2 Uhr sei Frau Maj noch in den Kolonialladen von Goltz gegangen, um Milch zu holen; seit der Zeit habe sie niemand gesehen, auch haben die Nachbarn keine fremden Menschen am Nachmittag im Hause gesehen. Angesichts solcher Tatsachen entstand der Verdacht, daß Maj selber seine Frau ermordet habe. Er wurde deshalb verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet, um diese rätselhafte Mordtat aufzuklären. (p)

Der Mord an dem Photographen Wilczewski.

Die des Mordes Verdächtigten bereits im Gefängnis.

Der Mord am Photographen Wladyslaw Wilczewski, wohnhaft in Lodz, Przejazdstraße 46, der am Abend des 13. Juni d. J. erfolgte, hat nun seine Aufklärung gefunden. Die Mörder konnten verhaftet werden. Sie werden sich in Kürze vor dem Lodzger Gericht im außerordentlichen Verfahren zu verantworten haben.

Der Mord an Wilczewski, über den wir ausführlich berichteten, wurde am Morgen des 14. Juni bekannt. Die sofort mit Energie eingeleitete Untersuchung des Falles führte die Untersuchungsbehörde auf

Wilczewskis Beziehungen zu zwei Prostituierten:

der 21jährigen Leofadja Zendrzejczak ohne ständigen Wohnort, die in ihren Kreisen wegen ihres Schielens unter dem Pseudonym „Lola Kikier“ bekannt ist, und der 20jährigen Stefania Raczmarek, die in dem „öffentlichen Hause“ in der Wolborzkastraße 32, letztere aber in der Smogowajstraße 32, wohnte. Die Beziehungen des Ermordeten zu den beiden Personen waren verschieden: „Lola Kikier“ war er eng verbunden, er hatte ihr sogar einen Heiratsantrag gemacht; mit der Raczmarek dagegen unterhielt er nur flüchtige Beziehungen.

Die beiden Mädchen hatten ihre Liebhaber.

Der Liebhaber der Zendrzejczak (Lola Kikier) ist der 32-jährige vorbestrafte Dieb Franciszek Wielgoski, der in der Verbrecherrwelt unter dem Namen „Zybuch“ bekannt ist. Kurz vor der Ermordung Wilczewskis wurde er aus dem Gefängnis entlassen. Der Liebhaber der Stefania Raczmarek ist der 25jährige Friseur Adam Majkowski, der bei seinen Eltern im Hause Kruczastraße 9 wohnte. Majkowski unterhielt bereits seit 5 Jahren Beziehungen zu der Raczmarek, arbeitete nirgends und war gleichfalls bereits wegen verschiedener Vergehen bestraft. Auch er wurde erst am 26. April d. J. aus dem Gefängnis entlassen.

Noch am Abend des 14. Juni wurde Majkowski von der Polizei an der Ecke Pomorska und Pilsudskistraße in betrunkenem Zustande verhaftet. Da aber mehr Anhaltspunkte dafür vorhanden waren, daß Wielgoski und dessen Geliebte die Mordtat verübt haben konnten, so wurde Majkowski von der Untersuchungsbehörde weniger Aufmerksamkeit zugewandt.

Jedoch der Mantel, den Majkowski trug, wurde zum Berräter.

Es war dies ein Gabardinmännchenmantel von grünlischer Farbe. Da Majkowski doch erst vor kurzem das Gefängnis verlassen hatte, so machte sich die Untersuchungsbehörde Gedanken, wie er in dieser kurzen Zeit in den Besitz von Mitteln zur Anschaffung des Mantels gelangt sein konnte, umso mehr, da er ständig ohne Beschäftigung war. Der Mantel wurde zurückbehalten und Wilczewskis Frau und Schwiegermutter in Lomza befragt, ob vielleicht der Mantel Eigentum des Ermordeten sei. Sie erklärten, der Mantel gehöre dem Ermordeten

Ferner wurde festgestellt, daß der Mörder einen Rundfunkapparat mit Lautsprecher gestohlen hatte, da man an dem Mordtage Radiomusik bei Wilczewski gehört hatte, die Leitungen zum Apparat waren jedoch abmontiert.

Die Nachforschungen führten zur Auffindung des gestohlenen Apparates bei dem Wolborzkastraße wohnhaften Lajb Grofman. Grofman gab an, den Apparat von einem unbekanntem Manne in der Wolborzkastraße für 35 Zloty erworben zu haben, wobei er sogar das Geld von seinem Bekannten Lajb Adamowicz, Abramowickistraße 6 wohnhaft, geliehen haben wollte. Der Apparat wurde auch von dem Besitzer des Radiogeschäftes in der Przejazdstraße 47, Bolestaw Parczynski, als derjenige Wilczewskis identifiziert.

Trotz dieser Beweise gestand Majkowski seine Schuld nicht ein.

Sondern gab an, den Mantel bereits am 13. d. M. von einem unbekanntem Manne gekauft zu haben. Als Grofman und Adamowicz in Majkowski den Verkäufer des Apparates wiedererkannten, gab Majkowski an, daß er den Apparat an demselben Tage, d. h. am 13. Juni, von demselben Unbekannten gekauft habe. Das stimmt aber mit den Tatsachen nicht überein, da Grofman erklärt, den Apparat in der Zeit von 8—8.30 Uhr gekauft zu haben. Grofman erinnere sich dessen ganz genau, da er wegen des Ablebens seines Vaters täglich in die Synagoge gehen mußte und von dort zwischen 8 bis 8.30 Uhr abends zurückkehrte, was auch an dem betreffenden Tage der Fall gewesen sei.

Die Polizeibehörde versuchte daher festzustellen, ob das andere Pärchen aus Wilczewskis Bekanntheit bei dem Verbrechen mitgewirkt hatte. Zunächst wurde festgestellt, daß Wielgoski und Majkowski letztere nicht gut miteinander auskamen. Am 27. April d. J. kam es zwischen ihnen sogar zu einer blutigen Auseinandersetzung. Ferner wurde festgestellt, daß Wielgoski und seine Freundin Zendrzejczak noch in den ersten Junitagen d. J. Lodz verlassen hatten und hier seitdem noch nicht gesehen worden waren. Infolgedessen wurde der Verdacht gegen Wielgoski und dessen Geliebte völlig fallen gelassen.

Es wurden daher Adam Majkowski und dessen Geliebte Stefania Raczmarek wegen Verübung des Mordes an dem Photographen Wilczewski ins Gefängnis eingeliefert.

Das Mädchen ist der Mitwirkung an dem Verbrechen angeklagt, da es, wie festgestellt werden konnte, ihren Liebhaber informiert hatte. Die Untersuchung gegen Majkowski wird beschleunigt geführt, damit in allernächster Zeit der Prozess im außerordentlichen Verfahren durchgeführt kann.

Wielgoski und die Zendrzejczak werden weiterhin gesucht, da sie verschiedene Aufklärungen abgeben könnten. (a)

Aus Welt und Leben.

Hundertjähriges Hochzeitsjubiläum. 100 Nachkommen bei der Feier.

In einer kleinen Gemeinde bei Nisch in Jugoslawien feierte gestern das alte Bauernhepaar Philipovic seinen hundertsten Hochzeitstag. Der Ehegatte zählt 117, seine Frau 115 Jahre. An der Feier nahmen mehr als 100 Nachkommen des Ehepaares teil.

Goldschak auf Meeresgrund gefunden.

Das italienische Hebeschiff „Artiglio“, das seit über einem Jahre bemüht ist, einen mit dem englischen Dampfer „Egypte“ im Jahre 1921 gesunkenen Goldschak im Werte von 120 Millionen Franken zu heben, hat seine Arbeiten am Mittwoch endlich von Erfolg gekrönt gesehen. Bei ruhiger See gelang es den Tauchern bis zu den Goldbarren vorzudringen und mit Hilfe eines eigenen dazu gebauten Kranes 26 Goldbarren im Werte von 20 Millionen Franken zu heben. Der italienische Gesellschaft gehören 52½ v. H. des Wertes der gesunkenen Schätze, während der Rest der englischen Versicherungsgesellschaft zufließt.

In Südamerika wieder Vulkanitätigkeit und Achenregen.

Buenos Aires, 23. Juni. Mehrere Anden-Bulkanen sind wieder in Tätigkeit getreten. Ein großer Teil Argentiniens vom Fuße der Anden bis zur Küste wurde von starkem Achenregen heimgesucht.

Alkoholschmuggel und Rundfunk.

Die amerikanischen Alkoholschmuggler haben sich nun auch die Rundfunkbehörden zu Feinden gemacht. Bekanntlich ist die Gilde der Alkoholschmuggler vorzüglich organisiert; u. a. halten sie sich mit kleinen Sendeanlagen über die Bewegungen der Polizei auf dem Laufenden. In letzter Zeit hat die Zahl dieser Sender in dem Maße zugenommen, daß der öffentliche Rundfunk ernstlich gestört wurde und die Polizei durchgreifende Maßnahmen in die Wege leiten mußte. Der Erfolg blieb nicht aus und nach einigen Tagen waren schon 13 Sender beschlagnahmt; trotzdem hat die Polizei noch Arbeit genug, denn allein im Bezirk Newyork schätzt man die Zahl der noch übrigen Sender dieser Art auf fünfzig.

Elli Beinhorns Südamerikaflug.

Nach stätigem Aufenthalt in Santiago ist Elli Beinhorn gestern vor Mittag zur Anden-Überfliegung gestartet und nach etwa 2½ Stunden gegen Mittag landete sie glatt in Mendoza in Argentinien am Osthang der Riesengebirge Anden. Elli Beinhorn wird voraussichtlich noch heute in Buenos Aires eintreffen, um von dort nach Monte Video und Rio de Janeiro weiter zu fliegen, wo ihr Südamerikaflug seinen Abschluß findet.

Eingeborenen-Zeitungen in Südafrika.

Die Eingeborenen-Presse Südafrikas hat neustens eine Belebung erfahren: Neben dem Wochenblatt „The African Leader“ beginnt jetzt die „Bantu World“ zu erscheinen, die zum gleichen Teil von Europäern und Eingeborenen herausgegeben wird. Die Redakteure und Setzer sind Absolventen der Eingeborenen-Universität in Lob-

dale, der Herausgeber stammt aus Johannesburg. Das Blatt erscheint in vier Sprachen mit einem Supplement für die Eingeborenen, denen es Schwierigkeiten bereiten würde, die Nachrichten in einer anderen als ihrer Muttersprache zu verstehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß binnen kurzem auch ein Wochenblatt der „Eingeborenen-Intellektuellen“ zu erscheinen beginnen wird.

Erfolgslose Suche nach dem Flieger Vertam.

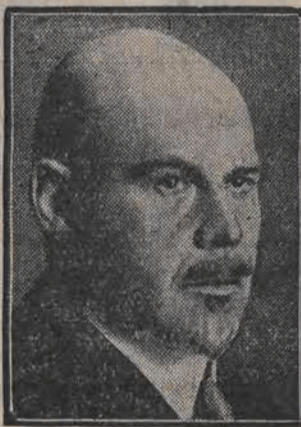
Die Suche nach dem an der Nordwestküste Australiens verschollenen deutschen Flieger Vertam und seinem Begleiter ist trotz großer Anstrengungen erfolglos verlaufen. Die Suchexpedition ist wieder nach Windham zurückgekehrt. Nach dem aufgefundenen Loggbuch ist Vertam am 15. Mai 8.30 Uhr zum letztenmal gelandet. Die beiden deutschen Flieger haben sich dann noch 9 Tage bei ihrem Flugzeug aufgehalten.

Paris—Teheran in 29 Stunden.

Die französischen Offiziersflieger Girier und Rignot, die Sonntag früh von Le Bourget aus einen Fernflug Paris—Teheran angetreten haben, sind Montag mittag in der persischen Hauptstadt gelandet. Sie haben die rund fünftausend Kilometer betragende Strecke in neunundzwanzig Stunden zurückgelegt.

Chaplin über seinen nächsten Film.

Charlie Chaplin setzt seine Orientreise fort. Nach seinem wenig erfreulichen Aufenthalt in Japan, wo er in der Öffentlichkeit allgemeinen Unwillen hervorrief und sogar mit dem Boykott bedroht wurde, schiffte er sich an Bord eines großen Dampfers nach Hongkong ein. Beim Betreten der Inselstadt wurde Chaplin von dem Hongkonger Korrespondenten der Londoner „Times“ begrüßt. Der Künstler erklärte u. a., daß das Manuskript seines nächsten Filmes bereits fertiggestellt sei. Chaplin weigerte sich, nähere Angaben über den Inhalt seines neuen Filmes zu machen und beschränkte sich auf den Hinweis, daß es sich diesmal um einen orientalischen Film handle. Chaplin bleibt dem stummen Film treu. Die letzten sprechenden Filme, die er unterwegs Gelegenheit hatte mit anzusehen, bestärkten ihn nur in der Ueberzeugung, daß der Dialog den Eindruck der filmischen Handlung abschwäche.



Walter Rathenau.

Heute vor 10 Jahren wurde der damalige deutsche Reichsaußenminister Walter Rathenau in ruchloser Weise ermordet. Für heutigen Freitag, an dem die Reichsregierung eine Gedächtnisfeier veranstaltet, hat das preussische Innenministerium dem Reichsbanner einen Aufmarsch zur Grabstätte Rathenaus gestattet.

Radio-Stimme.

Freitag, den 24. Juni.

Polen.

Bobz (253,8 M.)
12.45 Schallplatten, 15.35 Schallplatten, 16.40 Vortrag „Der Rhythmus des Lebens“, 17 Leichte Musik, 18 Vortrag über Johannisbräuche, 18.20 Tanzmusik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.55 Bericht der Bobzer Industrie- und Handelskammer, Programm für den nächsten Tag, Filmtalender, Theaterrepertoire, 20 Sinfoniekonzert des Warschauer Philharmonischen Orchesters mit Walerjan Werbajew, 21.50 Zugabe zum Radiopressejournal, Wetterbericht, 22 Tanzmusik, 22.40 Warschauer Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.)
11.30 Solistenkonzert, 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungskammermusik, 19.20 Cellokonzert, 20.20 Bunte Stunde, 21.10 Heitere Musik von heute, 22.20 „Prohibition in U.S.A.“, Zeitbericht von Actualis, 23 Popul. Orchesterkonzert.

Braunmühlhausen (983,5 Hz, 1635 M.)
12.05 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Jungmädchenstunde, 16.30 Konzert, 21.15 Oper: „Rheingold“, 23 Orchesterkonzert.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.)
Konzert, 14.30 Schallplatten, 16.20 Jugendfunk, 17 Konzert, 20.15 Abendmusik, 21 Opera Buffa, 22.25 Nachtmusik.

Wien (581 Hz, 517 M.)
7.05 Brunnenkonzert, 12.10 Unterhaltungskonzert, 13 10.20 Schulfunk, 11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 17 Konzert, 19.20 Chorborträge, 20.15 Oper: „Der fliegende Holländer“, 22.45 Tanzmusik.

Prag (617 Hz, 487 M.)
11 Schallplatten, 11.55 Schallplatten, 12.15 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Orchesterkonzert, 18.15 Schallplatten, 19 Lustige Lieder, 19.20 Klavierkonzert, 20 Lustspiel aus Brinn, 22.20 Violinkonzert.

Sinfoniekonzert.

Am 24. Juni um 20 Uhr übertragen die polnischen Sender aus Warschau ein Sinfoniekonzert unter der Leitung von Walerjan Werbajew. Das Orchester spielt Mozarts schönste Sinfonie u. zw. die „G-Moll-Sinfonie“, ferner Strawinskis „Kleine Suite“, Rimskij-Korsakows „Scheherazade“ und ein Zwischenspiel aus „Lohengrin“ von Wagner. Als Solist wird der Geiger Josef Kaminski auftreten, der das Violin-Konzert C-Dur von Haydn vortragen wird.

Sport.

Weltrekord im Kraulschwimmen.

Frankreichs Olympiahoffnung im Kraulschwimmen Tatis holte sich wieder einen seiner Weltrekorde, der ihm kürzlich von dem Japaner Mekino über 800-Meter-Kraul mit 10:16,4 entzogen wurde. Tatis stellte mit 10:15,8 eine neue Weltbestleistung auf und verbesserte damit seinen noch bestehenden offiziellen Weltrekord von 10:17,2, den er vor Jahresfrist an der gleichen Stelle erzielte, um fast 2 Sekunden.

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Bobz, Petrikauer Straße 101

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Wir hatten gestern Besuch — Großmutter's einziger Enkelsohn.“
„Ach, wohl der mit der Taschel Aber nun ist er fort — wie? Und heute kommen Sie mit?“
Toni stand zögernd in sichtlichem Zweifel. Dann flog er wie trotzige Auflehnung über ihr Gesicht.
„Ich komme nach, aber nicht mit.“
„Werden Sie mich nicht wieder warten lassen?“
„Nein, ich komme bestimmt!“
Mit leichtem Nicken verließ sie das Fenster.
Und Cornelius wartete wieder beim Konzert, ließ die Töne an sich vorbeiräuseln und sah nur nach ihr aus.
Und Toni kam. Alle Menschen blickten ihr nach, und ein Flüstern folgte ihr gleich schmeichelnden Wellen. Der junge Ingenieur merkte es, und Stolz füllte seine Brust. Aber dann dachte er: Ich allein weiß, wie schön sie wirklich ist — wie rein ihr Herz, wie stolz ihr Sinn. Und mir allein gehört diese Schönheit, nur mir allein.
Toni sah ihm lächelnd entgegen. Seine Augen sagten ihr leidenschaftliche Liebesworte, verrieten ihr unverhüllt den Zustand seines Herzens.
Als sie neben ihm Platz genommen hatte, sagte er leise:
„Ich habe einen letzten Wunsch! Werden Sie ihn mir erfüllen?“
„Wenn ich kann?“
„O ja! Wie ich weiß, grenzt an den Kurpark ein schöner Wald; den möchte ich sehen.“
„Soll Sie der Diener heute dorthin führen?“
„Wir lassen ihn im Park zurück — Sie werden mich weiterfahren. Ja?“ Tonis Brust hob sich schneller, aber sie sagte ruhig zu. Walter bat hastig:

„Dann aber, bitte, gleich. Wir wollen nicht viel Zeit verlieren.“
Der Wärter blieb verstehend und gutmütig grinsend im Park zurück, Toni schob den Fahrstuhl mit kalten Händen allein weiter. Der Park ging allmählich in den Wald über; aber noch immer begegnete man Spaziergängern. Walter drängte:
„Weiter, weiter, Toni — hier ist's nicht schön...“
Und Toni fuhr weiter.
Sie kamen zu einer sonnigen Lichtung. Insekten summten, Wipfel rauschten, Grillen zirpten — es war jene Sommerstille, durchbebt von lieblichen Sommerstimmen, die sich zitternd, schwer und funberauschend auf junge Herzen legt.
Die beiden saßen unter einem Strauch und schwiegen. Ueber ihnen sang eine Heidelerche.
Walter fragte leise:
„Verstehen Sie, was der Vogel singt? Da — er fragt: Hast mich, hast mich, hast mich — lieb?“
Toni lehnte den Kopf an den Strauch, sie konnte nichts sprechen. Da schlangen sich in besinnungsloser Leidenschaft zwei Arme um sie, und ein heißes Lippenpaar suchte ihren Mund. Und während sie sich küßten, sang der Vogel gerade über ihnen: „Hast mich, hast mich — hast mich — lieb?“ Und zwischen den Küßen, kaum die Lippen von den ihren lösend, flüsterte der Mann: „Hast mich — hast mich — lieb?“
Mit beiden Händen umschloß Toni den geliebten Kopf und flüsterte zurück: „Hab' dich — hab' dich — hab' dich lieb.“
„Toni — so oft wir diesen Sang hören, werden wir an diese Stunde denken. Und wenn wir steinalt und grau sind — und wenn uns das Leben trennen sollte...“
Das Letzte sagte er so leise, daß es Toni gar nicht verstand; es ging unter in dem jungen Rausch ihres Blutes, das wild durch ihren Körper strömte.
Als die Schatten länger wurden, fuhr Toni erschrocken auf und sah auf die Uhr.
„Walter, ich muß heim.“

„Aber, Kind, wir haben noch gar nichts besprochen. Bleib noch eine kleine Weile!“
Und Toni, die schon aufgesprungen war, ließ sich wieder niederziehen. Trostlos meinte sie:
„Soll es die Welt schon heute wissen, daß wir zusammengehören?“
Da ging es wie ein Ruck durch ihn. Er richtete sich auf und sagte in erstem, bestimmtem Tone:
„Liebling — wir bleiben zusammen für immer. Ich wollte die Liebe zu dir niederklämpfen, aber sie ist stärker als ich. Höre nun meinen Plan und verzeihe zuvor eine Frage. Bist du etwas vermögend?“
Toni schüttelte traurig den Kopf.
„Ich besitze fast nichts. Großmutter ist ja reich, aber sie liebt mich nicht.“
„Ihr Erbe ist wohl jener Onkel mit der Reisetasche —“
„Ja! Und der will mich heiraten — lange quälen sie mich — aber ich mag nicht — ich hasse ihn. Walter — ist meine Armut ein Hindernis?“
„Das gerade nicht, aber sie erschwert und verzögert unsere Vereinigung. Ich habe noch keinen großen Gehalt — und will auch meine werdende Verbesserung — Erfindung ausbauen — selbst ausnutzen. Dazu brauche ich Kapital. Meine Mutter stammt von armem Adel her, Vater war Offizier. Wenn wir auch alles zusammenlegten — es würde doch nicht reichen!“
Toni schlang die Arme um ihre Knie. Ihr Gesichtser wurde blaß und traurig.
„So ist — wohl gar keine Hoffnung —“
„Ja, wenn du das Herz meiner Mutter gewinner könntest. Sie wüßte vielleicht Hilfsquellen...“
„Und wie gewinnt man das Herz deiner Mutter?“
Walter dachte schweigend nach. Er stellte sich die Mutter genau vor: groß, schlant, kühl, mit brennendem Ehrgeiz für den Sohn erfüllt. Aber auch voll Liebe für das einzige Kind. Es würde harte Kämpfe kosten.
Mochte es! Er liebte Toni mit jener Liebe, die unsterblich ist, die ein ganzes Leben anhält, mag nun die Ehe oder die Trennung der Schluß sein. (Fortsetzung folgt.)

FÜR SOMMERFRISCHE UND KURORT.

ELEGANT, LUFTIG UND PREISWERT.



Putzstein Gr. 50.

Aata

3.50



Modell 4435-00

Praktischer Halbschuh aus weissem oder braunem Segelleinen mit Gummi-Sohle. Ausserst dauerhaft und preiswert.

8.90



Modell 1345-03

Einfacher aber eleganter Glast-Spangenhalschuh mit halbhochem Absatz. Ein sehr zweckmässiges Modell.

10.90



Modell 9285-73

Origineller Spangenhalschuh aus Segelleinen mit hohem oder niedrigem Absatz. J-33-Pc

14.90



Modell 8465-61

Luftige Flechtschuh in hellbraun - leicht und elegant. Dasselbe Modell kombiniert Zl. 16.90

ZU JEDEM SCHUH DEN PASSENDEN STRUMPF. ÜBERZEUGEN SIE SICH VON UNSERER GROSSEN AUSWAHL.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinderwagen, Metallbettstellen

Federmatratzen (Patent), amerik. Wringmaschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“ Sobz, Piotrowska 73 Tel. 158-61, im Hofe.

Dr. med. Heller

Spezial-Praxis für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Narutowicza 2, Tel. 179-89

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 12-2 für Frauen speziell von 4-5 Uhr nachm.

Der Roman der deutschen Tragödie!

Sieben erschien:

THEODOR PLIVIER

— Der —

Kaiser ging, die Generale blieben

Ein deutscher Roman

Kartentitel Zl. 7.— * * * Leinen Zl. 9.90

Pliviers neuer Roman ist die Fortsetzung seines ersten erfolgreichen Buches „Des Kaisers Kulis“ und zugleich die Ausweitung des Themas auf die Geschichte der Westfront u. der Heimat. Das Werk umfasst die Zeit v. Anfang Okt. 1918 bis zum Abend des 9. November

Erhältlich im

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“
Sobz, Petrikauer 109

Achtung, Lehrerinnen!

Es werden qualifizierte Lehrerinnen und Direktorinnen für eine jüdische wirtschaftliche Handelsschule gesucht. Den Vorzug haben religiöse Personen. Gefl. Offerten unter „Handelsschule“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Spezielle Abteilung für Kinderschuhe



Schuh von Zl. 8.75



Halbschuh von Zl. 8.75

Zu haben bei

J.FRIMER Petrikauer 75

Filiale: Petrikauer 112

Venerologische Spezialärzte der Heilanstalt

Sawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Hekt.

Nachstehende hochinteressante

Bücher

bieten wir den gesch. Lesern zum Kauf an:

- Brandfakeln über Polen . . . Seifert
- Die Bier von der Infanterie . . . Johannsen (Westfront 1918)
- Der Weg zurück . . . Remarque
- Ufow — Die Geschichte eines Betrugs . . . Nikolajewski
- Paradies Amerika . . . Kisch
- Das Leben der Autos . . . Ehrenburg
- Jimmie Higgins . . . Sinclair
- König Adhle . . . Sinclair
- Film mit Hindernissen . . . Wegejad
- Wie ein Mensch geboren ward . . . Gorki
- Das blaue Leben . . . Gorki
- Kind einer Kameradschaftsische . . . Wischer
- Das Jahr ohne Ende . . . Goltz
- Stadt hinter Nebeln . . . Siodmal
- Bahn frei für Babette . . . Schwarz
- Fremdlinge . . . Emil Lucza
- Drei Frauen . . . Winsley

und eine ganze Reihe anderer Bücher und Romane

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“, Sobz, Petrikauer 109.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 22. Mai 1932.

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:

- Warschau 4.32, 7.28, 12.38, 17.54
- Głowno 10.15
- Zielonice 15.35, 20.05
- Krotoszin 2.05 (Verbind. nach Posen)
- Wast (nur an Sonn- und Feiertagen v. 22. V. bis 11. IX.) 8.30, 13.40
- Ostrowo 9.35 (Verbindung mit Berlin), 15.30, 19.35
- Posen 12.07, 15.20, 22 (Verbindung mit Berlin), 1.25 (über Kutno), 9.00, 13.00, 21.20
- Tschenstochau (über Jb. Wola, Herby) 18.00
- Koluszki 0.53 (Zarnobrzeg, Rogowadow), 8.05 (Verbindung nach Tomaszow), 20.06 (direkte Wagen nach Zemberg über Starzysko)
- Danzig und Gdingen 1.25, 9.00, 13.00, 15.20, 21.20 (direkt nach Gdingen)

Stechocinek 13.00 (direkt)

Ploet 21.20

Kutno 1.25, 9.00, 13.00, 15.20, 21.20

Ankunft aus:

- Kutno 5.00, 7.55, 12.35, 19.58, 22.50
- Gdingen und Danzig 5.00, 7.55 (direkt) und 19.58
- Bromberg 5.00, 7.55, 12.35, 19.58, 22.50
- Warschau 9.25, 11.53, 21.48, 1.57
- Łowicz 7.25, 19.05
- Głowno 7.25, 11.53, 14.59, 19.05, 21.48 1.57
- Posen 4.20, 7.18, 12.24, 19.40, 0.45
- Berlin 7.18, 19.40
- Kraław und Kattowitz 4.15, 18.40
- Zemberg (über Starzysko direkt) 8.52
- Tschenstochau (über Jb. Wola) 19.12

Fabrikbahnhof

Abfahrt nach:

- Koluszki
- 5.25 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszow
- 7.25 mit Anschluss nach Warschau und Prag (an Sonn- und Feiertagen vom 22. V.—11. IX.)
- 9.55 (an Sonn- und Feiertagen)
- 10.45 mit Anschluss nach Warschau
- 13.05 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszow
- 14.00 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszow
- 14.50 unter Umgehung von Koluszki nach Starzysko
- 15.40 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszow
- 16.20 mit Anschluss nach Warschau und Tomaszow
- 16.55 mit Anschluss nach Kattowitz
- 18.00 mit Anschluss nach Warschau und Kraław
- 19.20 direkt nach Warschau
- 19.45 mit Anschluss nach Rogowadow Zemberg
- 20.30 (nur an Werktagen)
- 21.15 mit Anschluss nach Warschau
- 22.30 direkte Wagen nach Rybnica und Anschluss nach Tomaszow

Ankunft aus:

- Koluszki
- 0.48 aus Tomaszow, Warschau
- 5.08 Anschluss aus Kattowitz
- 6.10 an Werktagen
- 7.00 Anschluss aus Kraław (aus Rybnica direkte Wagen)
- 7.30 an Werktagen
- 7.50 an Werktagen
- 8.12 nach Bedarf Anschluss aus Kraław
- 9.46 Anschluss aus Warschau, Tomaszow, Tschenstochau und Kattowitz
- 12.45 Anschluss aus Warschau, Tomaszow, Tschenstochau und Kattowitz
- 15.29 Anschluss aus Warschau, Tomaszow und Kattowitz
- 16.00 direkt aus Warschau
- 17.15 Anschluss aus Warschau
- 20.15 Anschluss aus Tomaszow, Kraław
- 21.25 an Werktagen
- 22.00 an Werktagen
- 22.35 direkt aus Starzysko unter Umgehung von Koluszki
- 23.18 Anschluss aus Tomaszow, Kattowitz und Kraław
- Abfahrt nach Andrzejew 8.05
- Ankunft aus Andrzejew 8.59

Dr. med. N. Haltrecht

Piotrowska 10
Telephon 245-21
Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8-11 Uhr morgens, von 12.30-1.30 nachm. und von 5-9 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 10-1 Uhr vorm.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Spezialarzt für Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Telephon 159-40
Empfängt von 9-11 und 5-9 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer

„PAVILLON“

Stenkiewicz 40, neben dem Park empfiehlt
Früchte mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser umsonst
Nach Verpeisung von 3 Portionen die 4. umsonst
Das Lokal ist im amerikantischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.
Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

„Fortschritt“

Deutscher Kultur- und Bildungverein
Kilinskiego-Strasse Nr. 145.

Ausflug an das Polnische Meer.

Der D.S.u.W. „Fortschritt“ veranstaltet einen 5-tägigen
Abfahrt den 12. Juli (Dienstag), abends, Heimfahrt den 17. Juli (Sonntag).
Anmeldungen sowie Anzahlungen werden jeden Montag und Mittwoch während der Vereinsstunden im Lokale, Kilinskiego 145, sowie täglich in der Administration der „Lobzer Volkszeitung“ bis spätestens Mittwoch, den 6. Juli, entgegengenommen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8 und 10 Uhr „To jest Banda“
Sommertheater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage „Die Spanische Fliege“
Capitol: Unter Geschäftsaufsicht
Casino: Ming Toy
Corso: Drei Taufpaten — Ken Maynard
Grand-Kino: Die Liebeleien des Fürsten
Luna: Liebesglut
Oswiatowe: Annastazja — Blutiger Scherz
Przedwiośnie: Die entscheidende Nacht — Reise des Kapitans Byrd nach dem Nordpol